

Rathaus

Seit fünf Jahrhunderten Symbol städtischer Souveränität und bürgerlichen Selbstbewusstseins, mit kostbarer Ausstattung aus Spätgotik und Renaissance.

Die Gebäude liegen in der Art eines Zunfthauses um einen Hof; die erhaltenen Hauptbauetappen sind an der Platzfassade abzulesen: von Arkaden getragener spätgot. Mittelbau von 1503–15 mit der Vorderen Ratsstube (Regierungsratssaal) hinter dem Band von Staffelfenster im 1. OG, links flankiert vom 1606–08 angebauten Kanzleiflügel gleicher Höhe. 1898–1904 beidseits erweitert durch höheren N-Flügel mit Erkerauszeichnung und südl. Turm von Eduard Vischer und Eduard Fueter. Rest. 1977–83. Der vom städt. Werkmeister Jörg Rouber geschaffene Kernbau zeigt drei annähernd gleiche Achsen, die mittlere ausgezeichnet durch goldenen Dachreiter und prunkvolles Uhrgehäuse (Statuen der Patrone Heinrich, Kunigunde, der Maria, 1510–11 von Hans Thur; letztere 1608 umgewandelt zur Justitia; Originale im Hof). Zinnenkranz über Bogenfries mit den Wappen der elf alten eidg. Orte und dem Stadtfähnrich.

Fassaden:

Die mehrfach veränderte illusionistische Fassadenmalerei beruht auf der Erfindung Hans Bocks um 1609 und bezieht die Kanzlei ein: vor dem obersten Geschoss auf Scheinbalkon Basler Bürgerinnen und Bürger (1824, nach den Trachtenbildern Holbeins) und zwei Schildhalter mit Hellebarden; an der Nahtstelle der ersten Erweiterung eine Justitia von 1608f.; in den Arkadenwickeln Genien, Kränze über die Basler Wappen haltend; über der Wachstube Fries mit Waffen tragenden Kindern, Frau mit Spinnrocken. Die architektonischen Elemente im Hof freier gehandhabt als an der Fassade: Am Vorderen Rathaus zwar von gleicher Konzeption, aber mit Asymmetrien durchsetzt. Kanzlei (um 1900 vielfach verändert) mit inkorporierter Wendeltreppe. An der S-Wand Freitreppe von 1824 und Spitzbogengalerie im 1. OG um 1520 (?). Am Fuss der Treppe die **Pfeilerstatue des römischen Feldherrn Lucius Munatius Plancus**; einst vor dem Hinteren Rathaus aufgestellt, ehrt sie in antikisch-humanistischer Weise (ein frühes Beispiel nördl. der Alpen) den Gründer der Stadt, d. h. der Colonia Raurica; 1580 von Hans Michel aus Strassburg als Entgelt für das Basler Bürgerrecht. Hinteres Rathaus aus der zweiten neugot. Bauzeit mit zahlreichen Spolien: Skulptur des Stadtboten um 1504 (?), Renaissanceportal 1539 von Hans Harpolt, Gitter 1547. Statuarisch und szenisch belebte architektonische Kulissenmalerei im Hof, darunter die Gerechtigkeitsszenen aus dem Alten Testament, 1609–11 von Hans Bock und Söhnen, um 1900 aufgrund überlieferter Themen und Farbreste von Wilhelm Balmer teilweise neu übermalt und frei ergänzt. Bei der Rest. 1977–83 teilweise Rückführung in den urspr. Zustand von Hans Bock, namentlich die Hoffassade des Mittelbaus mit der Darstellung einer Gerichtshandlung in prunkvoller Halle. Nischen mit den Personifikationen der Planeten, lagernde Genien; Baluster 18. Jh. In der sterngewölbten Vorhalle die Gerechtigkeitsbilder Herodes vor Hyrcanus (inspiriert von Tobias Stimmer, aber wuchtiger inszeniert und mehrfach übermalt) und Josaphat, die Richter ermahnend (bei Rest. 1977–83 das noch weitgehend intakte Bild Hans Bocks freigelegt, die Hauptfigur späteren Datums). Auf der Galerie Daniel, Susannas Unschuld darlegend, vor panoramaähnlichem Stadtblick von Bock und Söhnen; Einzelnes dürfte auf Älterem beruhen, sicher das Jüngste Gericht 1519 von Hans Dyg. Die Hoffassaden von

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Kanzleiflügel und Hinterhaus zeigen die von Wilhelm Balmer und Franz Baur um 1900 rekonstr. bzw. neu komponierte Fassung: Einzug der Eidgenossen beim Eintritt Basels in den Bund.

Inneres:

Im 1. OG des Vorderen Rathauses Prunkstücke der alten Ausstattung. Vorzimmer: grazile Laubgehänge 1514–15 gemalt von Hans Franck; nachgot. Wendeltreppe 1581 von Daniel Heintz, daran Justitia in manieristisch gewundener Haltung; die Verleumdung des Apelles (z. T. nach Federico Zuccari) und Bestechlichkeit, in der Art gemalter Wandteppiche, zeigen Hans Bock 1610–11 auf der Höhe seines kompilatorischen Talentes. Prunkportal zum Saal hin wohl um 1540. Nebenan im Turmzimmer Täfer und Prachtportal von Matthis Giger, Allegorien der Stärke und Gerechtigkeit, Trophäenherme 1615–16 aus der Stube des Kleinen Rats. **Ehem. Ratsstube, heute Regierungsratssaal.** Von «Bildschnyder Hans» (Stelzenbach?) und Bildhauer Hans Thur 1512–14 in Holz ausgestatteter Festraum; spritziges Masswerk und Laubranken (verkehrte Welt mit den Jägern als Opfer, nach Stich von Israhel van Meckenem); Ofenbaldachin mit Gewölberelief der Madonna im Strahlenkranz. Als Hauptschmuck die Folge der 14 Ständescheiben 1519–20 von Antoni Glaser; Solothurner Scheibe 1550 ausgewechselt. Aus dem einstigen Grossratssaal Büsten zweier Propheten 1521 von Martin Hoffmann. Ädikulaportal 1595 von Franz Pergo mit Symbolen der Hoffnung, Klugheit, Gerechtigkeit, Stärke, Fruchtbarkeit (?), verm. strassburgisch beeinflusst. Hinteres Rathaus. Schöne Architekturdetails, urspr. Dekorationsmalerei 1977–83 teilweise wieder hervorgeholt. Im Grossratssaal Fresken 1904 von Emil Schill und Reliefs von Eduard Zimmermann; im grossen Sitzungszimmer Lebensalterfries 1904 von Burkhard Mangold; im hinteren Höflein eingebaute Spolien 1535, 1538.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

